



16.04.2009

<http://maybritillner.zdf.de/ZDFde/inhalt/8/0,1872,7555368,00.html>

## Können sich Frauen Familie noch leisten?

### Gäste bei Maybrit Illner

Maybrit Illner diskutiert unter anderem mit Christa Müller (Die Linke), Armin Laschet (CDU), dem Schauspieler Claude Oliver Rudolph und der FDP-Politikerin Silvana Koch-Mehrin.



imago

Kommt nach der Ehe die Armut?

**Armin Laschet** - Der CDU-Familienminister in NRW ist verheiratet und hat drei Kinder. Er will, dass Frauen die echte Wahl haben zwischen Hausfrau und Beruf. Großen Nachholbedarf sieht Laschet weiterhin in der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. "Alleinerziehende tragen ein enormes Armutsrisiko. Hier müssen wir, vor allem bei der Betreuungssituation, noch viel mehr tun. Da wird viel darüber gesprochen aber immer noch zu wenig getan." Schwierig scheint für Laschet auch der Weg der Mütter zurück in den Beruf. "Der Wiedereinstieg ist alles andere als optimal. Wenn Sie nach der Familienphase mit 40 zurück wollen ist das sehr schwer."



ZDF

Armin Laschet

### "Wert der Erziehungsarbeit anerkennen"

**Christa Müller** ist familienpolitische Sprecherin der saarländischen Linkspartei, Ehefrau von Oskar Lafontaine und Mutter eines Sohnes. Sie kritisiert an der Familienpolitik der Bundesregierung, dass diese einzig darauf ausgerichtet sei, "dass viele Kinder die Möglichkeit haben, in eine frühe Betreuung zu kommen, damit die Mütter wieder früh erwerbstätig sein können." Stattdessen solle man sich lieber die Frage stellen, ob die Betreuung von Kindern in Krippen nicht auch erheblichen Schaden anrichte. Denn "die qualitativ gute Betreuung in der Familie ist für die seelische Entwicklung des Kindes durch nichts zu ersetzen." Daher plädiert Müller für die Einführung eines Erziehungsgehalts, das den Eltern auch finanziell die "echte Wahlfreiheit" zwischen Eigen- und Fremdbetreuung ermöglichen und endlich den Wert der Erziehungsarbeit von Eltern anerkennen soll.



dpa

Christa Müller

Der Schauspieler **Claude Oliver Rudolph** sagt: "Das neue Recht kommt 25 Jahre zu spät. Frauen haben den Männern in vielen Bereichen doch längst das Wasser



abgegraben." Der Vater von drei Kindern plädiert für eine möglichst einfache dpa  
 Form des Unterhalts. "Wer mehr verdient, der zahlt Claude Oliver Rudolph  
 mehr." Rudolph lebt von seiner Frau getrennt, ist aber  
 nicht geschieden: "Das war uns viel zu teuer". Er selbst regelt den Unterhalt so:  
 "Wenn ich was habe, hat die Frau auch was. Hab ich nichts, hat sie auch nichts."

### "Finanzielle Unabhängigkeit"

Die FDP-Politikerin **Silvana Koch-Mehrin** ist Mutter von drei Töchtern und sagt: "Da lauert eine Frauenfalle. Ich finde es kurzsichtig, sich in totale finanzielle Abhängigkeit von einem Mann zu begeben. Fast jede zweite Ehe wird geschieden. Das Recht, ein eigenes Bankkonto zu haben und eigenes Geld zu verdienen - wir sollten es verteidigen, sonst ist es irgendwann womöglich wieder weg." Sie fordert daher: "Arbeitsteilung zwischen Mann und Frau in Haushalt und Erziehung ist Pflicht - alles andere ist 'betreutes Wohnen für männliche Erwachsene'. Wir kämpfen dafür, dass auch Männer Beruf und Familie vereinbaren können."



ap

Silvana Koch-Mehrin

**Sophia Kuby**, ist 27 Jahre alt und Marketingleiterin. Sie stellt fest: "Das neue Unterhaltsrecht entmutigt uns junge Frauen sich für Ehe und Kinder zu entscheiden. Mein größter Kritikpunkt an dem Unterhaltsrecht ist die mangelnde Wahlfreiheit der Frauen. Mit dem Gesetz haben Frauen, beziehungsweise Mütter, keine Entscheidungsfreiheit mehr, wie sie ihr Familienleben gestalten wollen." Sie kritisiert: "Frauen werden sich genau überlegen, ob sie heiraten UND dann noch ein Kind oder Kinder bekommen. Die Lage ist für Frauen jetzt schon schwierig genug: Durch das Gesetz wird es Frauen noch schwerer gemacht, sich für ein Kind zu entscheiden."



Sophia Kuby